

27. Mai 2017

Ein Lebenskreislauf in anrührenden Bildern

Die Schallbacher Kulturtage wurden mit einer Vernissage eröffnet.



Die Malerin Ulrika Olivieri zeigt während der Schallbacher Kulturtage Bilder von „Gisela“.
Foto: R. Frey

SCHALLBACH. Mit der eindrücklichen Ausstellung "Lebensbilder" von Ulrika Olivieri sind die Schallbacher Kulturtage eröffnet worden. In der renovierten Peter-und-Paul-Kirche zeigt die Malerin aus Hausen Porträts und Figurenbilder, die einen sehr persönlichen Blick auf das Thema Menschsein werfen. Die Künstlerin widme sich "mit Hingabe, großer Ernsthaftigkeit, Empathie und malerischer Feinfühligkeit" der menschlichen Gestalt und dem menschlichen Antlitz, hob Thomas Th. Willmann in seiner Einführungsrede hervor.

In der achteiligen Bilderserie "Gisela" hat Ulrika Olivieri eine nahe Verwandte in verschiedenen Lebensphasen porträtiert: ein Lebenskreislauf in acht berührenden Bildnissen. Die sensibel in fein differenzierten Farbnuancen gemalten Bilder entstanden in freier Interpretation nach Fotografien aus dem Familienalbum. Dabei setzt Olivieri die fotografischen Vorlagen nicht bis ins Detail genau um, sondern erfasst die Persönlichkeit, den

Charakter, den Gesichtsausdruck in feinsinniger malerischer Empfindungskraft.

Der Betrachter begegnet Gisela in verschiedenen Lebensstationen, von der Geburt bis zum letzten Bildnis im Todesjahr. Zentral platziert ist das Hochzeitsbild der glücklichen jungen Braut mit Kranz und weißen Blumen, neben ihr der lächelnde Bräutigam. Direkt daneben hängt das Porträt der jungen Mutter, die stolz ihren Erstgeborenen in den Armen hält. In zwei Bildnissen sieht man die frischgebackene Großmutter mit dem ersten Enkel.

Im Chorraum, im Chorgestühl und vor der Kanzel hat Ulrika Olivieri kleinformatige Arbeiten in Wachskreide auf Karton zum Thema Kindheit angebracht. Ausgehend von Fotografien und aus der Erinnerung malt sie Kindergesichter, Babys, Kinder mit vertrauensvollem Blick, mal trotzig, mal schutzbedürftig. In "Die Sonn- und Feiertagskinder" sitzt ein kleines Mädchen im feinen Sonntagskleidchen im Gras, das schwarz und bedrohlich scheint, ein anderes Mädchen steht vor Bäumen und schaut sich noch einmal um. In solchen Bildern bricht die Malerin die nostalgischen Erinnerungen an das "artige" Kindsein in subtilen Brüchen auf. Zum Auftakt der Kulturtage, die eine Vielfalt an Kunst, Theater, Konzerten und Film in die Kirche bringen, gab es Grußworte von Bürgermeister Martin Grässlin und Barbara Hanemann, der Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats. Der Fagottist Christian Rabe wandelte durch den Kirchenraum und spielte zu den "Lebensbildern" stimmungsvolle, improvisierte Klänge.

Die Ausstellung ist bis 5. Juni, mittwochs und samstags und feiertags von 15 bis 18 Uhr zu sehen, sonntags von 11 bis 18 Uhr.

Autor: Roswitha Frey